

Baden-Württemberg

In acht von 13 Handlungsfeldern stark

Hohe Effizienz im Bildungssystem +++ Baden Württemberg baut sein gutes Bildungsniveau aus den Vorjahren weiter aus +++ Detail-Informationen unter www.insm-bildungsmonitor.de

21. August. Baden-Württemberg ist das Bundesland mit den meisten Stärken im Bildungsmonitor 2007, einer vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) erstellten Bildungsstudie. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2005), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Baden-Württemberg überzeugt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2004 in acht von 13 Handlungsfeldern: das Land weist eine hohe Schulqualität und eine vergleichsweise geringe Bildungsarmut auf. Die Bildungsausgaben haben im Budget des Landes eine hohe Priorität, der Input wird effizient eingesetzt. Auch im Umgang mit dem Faktor Bildungszeit ist Baden-Württemberg wenig verschwenderisch. Die berufliche Bildung und Akademisierung gehören ebenso wie die Internationalisierung des Bildungswesens zu den Stärken des Landes. Schwächen weist Baden-Württemberg einzig bei den relativen Bildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf.

Baden-Württemberg ist es gelungen, das hohe Bildungsniveau auszubauen. Im Vergleich zu 2006 legt das Land um gut zwei Punkte zu. Verbesserungen sind insbesondere in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz (+16,9) und Förderinfrastruktur (+7,8) zu verzeichnen.

Zusammen mit Baden-Württemberg bilden Sachsen, Thüringen und Bayern das Führungsquartett im Leistungsfähigkeitstest der Bildungssysteme. Eine breite Verfolgergruppe um das Saarland, Niedersachsen, Berlin, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Schleswig-Holstein sowie Brandenburg, Bremen, Sachsen-Anhalt und NRW liegt bereits oberhalb des Bundesdurchschnitts aus dem Jahr 2004. Somit zeigt sich insgesamt ein klarer Verbesserungs-Trend über alle Bundesländer hinweg. Mecklenburg-Vorpommern bildet beim Bildungsmonitor 2007 das Schlusslicht.

Zu einzelnen Handlungsfeldern in Baden-Württemberg

Zeiteffizienz:

Beim Umgang mit dem Faktor Zeit ist das Ländle sparsam und effizient. Die Wiederholerquoten im Sekundarbereich I sind niedrig. Die Relation der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge zu den Neuverträgen im Jahr 2005 ist mit 16,7 Prozent die niedrigste aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 21,2 Prozent).

Bildungsarmut:

Im Handlungsfeld Bildungsarmut ist Baden-Württemberg Spitzenreiter. Wie aus den PISA-Studien bekannt, ist der Anteil der Schüler, die als Risikogruppe bezeichnet werden müssen, in Baden-Württemberg gering. Zudem ist der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss mit 6,7 Prozent der niedrigste in ganz Deutschland (Bundesdurchschnitt: 8,2 Prozent).

Inputeffizienz:

Die Investitionsquoten im Bildungssystem sind hoch. Gleichzeitig ist der Anteil der vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit in den Ruhestand ausscheidenden Lehrer an allen Neuzugängen in die Versorgungsempfängerstatistik im Jahr 2005 weiter gesunken und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Ferner ist die Altersstruktur der Lehrer relativ ausgewogen, was eine langfristig nachhaltige Personalpolitik erleichtert. Die Hochschulen überzeugen durch eine hohe Wettbewerbsorientierung. Mit 19,9 Prozent ist der Deckungsbeitrag der Drittmittel an den Hochschulausgaben im Jahr 2005 nach Bremen der zweithöchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 16,6 Prozent). Der Anteil dieser nachfrageorientierten Mittel ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Förderinfrastruktur:

Auch wenn hier die größten Fortschritte zu verzeichnen sind, die Ganztagsinfrastruktur in Baden-Württemberg ist weiterhin deutlich unterdurchschnittlich ausgebaut. Der Anteil von Grundschulern an öffentlichen Ganztagschulen lag 2005 bei 1,9 Prozent, das ist der zweitniedrigste Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt: 9,5 Prozent). Auch von den unter 3-Jährigen ist nur ein vergleichsweise geringer Anteil in einer Ganztagsbetreuung untergebracht.

Integration:

Das Sorgenkind in Baden-Württemberg: Die PISA-Studien zeigen, dass der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den Kompetenzen von 15-jährigen Schülern in Baden-Württemberg sehr eng ist. Von den sehr guten Ergebnissen bei der Bekämpfung von Bildungsarmut profitieren am stärksten deutsche Kinder mit einem bildungsnahen Familienhintergrund. Während im Durchschnitt des gesamten Landes der Anteil der Schulabsolventen ohne Abschluss wie oben erwähnt am niedrigsten ist, liegt der Anteil der ausländischen Schulabsolventen ohne Abschluss im Jahr 2005 mit 16,7 Prozent nah am Bundesdurchschnitt von 17,4 Prozent.

Hintergrund der Studie

In die Studie *Bildungsmonitor 2007* werden 104 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Klassengrößen, PISA-Ergebnisse, Zahl der Abschlüsse von Schülern und Studenten, Studiendauer und Bildungsausgaben (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich auf das Jahr 2005: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden auch die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2007 zu den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die meisten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2007/ 06/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2007

Land	Gesamtergebnis ¹			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte (Rang)			Punkte	
	2007	2006	2004	2007 zu 2006	2007 zu 2004
Sachsen	68,9 (1)	65,4 (1)	52,8 (3)	3,5	16,2
Baden-Württemberg	66,1 (2)	63,8 (2)	57,2 (2)	2,3	8,8
Thüringen	65,1 (3)	60,9 (4)	49,5 (5)	4,2	15,6
Bayern	64,8 (4)	63,2 (3)	57,4 (1)	1,7	7,4
Saarland	57,2 (5)	56,5 (5)	46,9 (8)	0,7	10,3
Niedersachsen	57,1 (6)	53,7 (6)	46,5 (9)	3,4	10,6
Berlin	56,2 (7)	50,2 (13)	42,4 (14)	6,0	13,7
Hamburg	55,9 (8)	52,3 (7)	51,8 (4)	3,6	4,1
Rheinland-Pfalz	55,9 (9)	52,2 (8)	45,5 (10)	3,7	10,4
Hessen	55,4 (10)	50,5 (12)	47,3 (7)	4,9	8,2
Schleswig-Holstein	55,3 (11)	51,5 (10)	47,5 (6)	3,8	7,9
Brandenburg	54,9 (12)	52,1 (9)	42,0 (13)	2,8	12,9
Bremen	53,6 (13)	50,0 (14)	41,3 (15)	3,6	12,3
Sachsen-Anhalt	53,6 (14)	49,9 (15)	38,4 (16)	3,7	15,1
NRW	53,2 (15)	50,7 (11)	44,7 (11)	2,5	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	48,5 (16)	48,1 (16)	43,3 (12)	0,4	5,2

Quelle: IW Köln; Stand: 31.07.2007; Rundungsdifferenzen

dunkelgrün = Punktwert liegt zwei Standardabweichungen über dem Durchschnittswert von 2004

hellgrün = Punktwert liegt eine Standardabweichung über dem Durchschnittswert von 2004

hellgelb = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung über dem Durchschnittswert von 2004

gelb = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung ober- bis unterhalb des Durchschnittswerts von 2004

orange = Punktwert liegt eine halbe Standardabweichung unter dem Durchschnittswert von 2004

rot = Punktwert liegt eine ganze Standardabweichung unter dem Durchschnittswert von 2004

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2007 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2005 ab. Die Indikatorenliste wurde in diesem Jahr modifiziert und auf dieser Basis für die Ergebnisse der vergangenen Jahre zurückberechnet. Gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich dadurch geringfügige Abweichungen, die qualitativen Ergebnisse bleiben jedoch erhalten. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung sowie um die Gruppenzugehörigkeit, die farblich hinterlegt ist.

Relative Stärken und Schwächen der Bundesländer beim
Bildungsmonitor 2007 im Vergleich zum Bildungsmonitor 2004

Handlungsfelder	Bundesländer
Ausgabenpriorisierung	BW, BY
	BE, BB, HB
Inputeffizienz	BW, BY, HE, HH, NW
	BE, MV, SA, TH
Betreuungsbedingungen	BE, SN, SA, TH
	HE, MV, NI, NW, SL
Förderinfrastruktur	BE, BB, HB, HH, MV, NW, SN, SA, TH
Internationalisierung	BW, BE, BB, HB, HH, MV, NI, RP, SL, SN
	SH
Zeiteffizienz	BW, BB, HB, NI, SA, SH, TH
Schulqualität	BW, BY, SN
	HB
Bildungsarmut	BW, BY
	BE, HB, HH, NW
Integration	(BB) ¹
	BW, HB, MV, NI, SA, TH
Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung	BW, BY, HB
	BE, BB, MV, SA, SH
Akademisierung	BW, BE, HB, HH, NW, SL
	BB, MV
MINT	MV, SN, SA
	BY, BE, HH, HE, NW, SL, SH
Forschungsorientierung	BY, BE, NW, SI, SH
	NI

¹Punktwert₂₀₀₇ für BB liegt eine Std.abw.₂₀₀₇ oberhalb Deutschland₂₀₀₇

Stärke	Punktwert ₂₀₀₇ ≥ Deutschland ₂₀₀₄ plus eine Std.abw. ₂₀₀₄ und Punktwert ₂₀₀₇ ≥ Deutschland ₂₀₀₇
Schwäche	Deutschland ₂₀₀₄ minus eine ½ Std.abw. ₂₀₀₄ > Punktwert ₂₀₀₇

Glossar – 13 Handlungsfelder

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz: Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Klassengröße (berufliche Vollzeitschulen); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU: PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration: Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung: Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung: Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote